



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Dollnstein

Nummer 

	5	0
--	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar .....	8	6	3	9
2. Waldfläche in Hektar .....	5	3	5	4
3. Bewaldungsprozent .....	6	2		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent .....	0			
5. Waldverteilung				
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....				X
• überwiegend Gemengelage .....				

### 6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

### 7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten .....		X		X				X

### 8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Dollnstein zeichnet sich durch einen hohen Waldanteil von 62 % aus. Diese Wälder übernehmen zentrale Funktionen, insbesondere für den Wasserschutz, während sie an den steilen Talhängen auch wesentlich zum Bodenschutz beitragen. Darüber hinaus sind sie für das Landschaftsbild und als wertvolle Biotop von großer Bedeutung. Rund ein Drittel der Waldfläche ist als Erholungswald ausgewiesen.

Die räumliche Verteilung der Wälder zeigt deutliche Unterschiede zwischen den beiden Hälften der Hegegemeinschaft. In der östlichen Hälfte dominieren großflächige Staatswälder, die 61 % der gesamten Waldfläche ausmachen, sowie Privatwälder. In der westlichen Hälfte sind Wald und landwirtschaftlich genutzte Flächen stark miteinander verzahnt, wobei sich die Wälder vor allem entlang der Taleinschnitte von Urdonau, Altmühl und Gailach konzentrieren. Die Wälder der Hegegemeinschaft liegen in der Schutzzone des Naturparks Altmühltal, dessen Schutzstatus dem eines Landschaftsschutzgebietes entspricht.

Bedeutende Waldflächen sind Bestandteil mehrerer FFH-Gebiete. Im FFH-Gebiet „Mittleres Altmühltal mit Wellheimer Trockental und Schambachtal“ kommen drei Buchenwald-Lebensraumtypen mit den Baumarten Buche, Bergahorn, Esche, Eiche, Tanne, Bergulme, Winterlinde, Elsbeere und Salweide vor. Außerdem finden sich hier Stieleichen-

Hainbuchenwälder mit Stiel- und Traubeneiche, Hainbuche, Elsbeere, Winterlinde, Feldahorn, Esche und Kirsche sowie Schlucht- und Hangmischwälder mit Spitzahorn, Bergahorn, Esche, Winterlinde, Sommerlinde und Bergulme.

Ein weiteres FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“ umfasst zwei Buchenwald-Lebensraumtypen mit den Baumarten Buche, Bergahorn, Esche, Eiche, Tanne, Bergulme, Winterlinde, Elsbeere und Salweide. Ergänzend kommen Eichen-Hainbuchenwälder mit Stiel- und Traubeneiche, Hainbuche, Elsbeere, Winterlinde, Feldahorn, Esche und Kirsche vor.

Das FFH-Gebiet „Buchenwälder auf der Albhochfläche“ umfasst ebenfalls zwei Buchenwald-Lebensraumtypen mit den typischen Baumarten Buche, Bergahorn, Esche, Eiche, Tanne, Bergulme, Winterlinde, Elsbeere und Salweide.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Der Klimawandel stellt die Wälder der Hegegemeinschaft Dollnstein vor große Herausforderungen. Um die Zukunftsfähigkeit der Wälder zu sichern, ist eine aktive und konsequente Anpassung an die veränderten Klimabedingungen unumgänglich. Der Auswahl geeigneter Baumarten kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Mit Hilfe des Bayerischen Standortinformationssystems (BaSIS) wurden die Anbaurisiken verschiedener Baumarten für die Hegegemeinschaft Dollnstein bewertet. Die Analyse ergab ein sehr hohes Anbaurisiko für die Fichte. Ein Waldumbau hin zu arten- und strukturreichen, standortgerechten Mischwäldern ist daher zwingend erforderlich.

Die noch vorhandenen Fichtenreinbestände, die durch ihre Trockenheitsempfindlichkeit und das hohe Borkenkäferisiko gefährdet sind, müssen sukzessive in klimatolerante Mischbestände umgebaut werden.

In buchendominierten Beständen ist der Förderung von Mischbaumarten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Für die Hegegemeinschaft Dollnstein bedeutet dies insbesondere die verstärkte Einbringung der Eiche sowie anderer geeigneter Mischbaumarten wie Spitzahorn, Vogelkirsche und Elsbeere.

So können die Wälder langfristig an die Herausforderungen des Klimawandel angepasst und ihre vielfältigen Funktionen gesichert werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....	X
Gamswild.....	
Sonstige .....	

Rotwild .....	
Schwarzwild .....	X

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die in den Altbeständen vorkommenden Baumarten weisen ein hohes Verjüngungspotenzial auf und samen sich natürlich an. Die Aufnahmen der Verjüngungsinventur 2024 ergaben für die Hauptbaumarten der Hegegemeinschaft folgende Anteile (gerundet) an den Pflanzen bis 20 cm Höhe: Buche 53 %, Fichte 22 %, Eiche 9 % und Edellaubholz (v.a. Bergahorn, Esche und Kirsche) 9 %. Daneben kommen Tanne, andere Nadelbäume (Lärche, Douglasie), Eiche und andere Laubbäume (Birke, Vogelbeere, Hainbuche, Weide) vor.

Im Vergleich zu den Aufnahmen von 2021 hat der Anteil der Edellaubbäume in dieser Höhenstufe abgenommen, der Anteil von Fichte und Buche hat zugenommen. Während bei der Buche in dieser Höhenstufe im oberen Drittel nur geringer Schalenwildverbiss festgestellt wurde, waren die anderen Baumarten, insbesondere die Edellaubhölzer und die sonstigen Laubbäume, stärker verbissen.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Bei den Pflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe durch Schalenwild zeigt die Verjüngungsinventur 2024 folgende Anteile der häufigsten Baumarten: Buche 68 %, Fichte 21 %, Edellaubholz 6 % und Tanne 3 %.

Ein Vergleich der Baumartenanteile in den verschiedenen Höhenstufen (bis 20 Zentimeter, 20 bis 49,9 Zentimeter, 50 bis 79,9 Zentimeter, 80 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe) zeigt, dass die Buchenanteile mit zunehmender Höhenstufe zunehmen, während die Anteile von Edellaubholz und Tanne abnehmen.

Der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss bei den Edellaubhölzern ist im Vergleich zur Aufnahme 2021 von 31 % im Jahr 2021 auf 18 % im Jahr 2024 zurückgegangen, Fegeschäden wurden in dieser Höhenstufe auch im Jahr 2024 nur in unbedeutendem Ausmaß festgestellt.

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage beträgt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft 1,3 m.

Wie in den Vorjahren wurden bei der Inventur 2024 nur wenige Pflanzen mit Fegeschäden erfasst. Waldbegänge haben jedoch gezeigt, dass ungeschützte Lärchen und Douglasien stärker verfegt werden.

### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....

3	5
0	1
1	1

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

Etwa ein Drittel der bei der Verjüngungsinventur 2024 aufgenommenen Flächen war durch Zäune vollständig vor Schalenwildeinfluss geschützt. Geschützt wurden vor allem die Baumartengruppen Edellaubholz und Eiche, vereinzelt auch andere Nadelbäume wie die Douglasie.

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 sowie die Erkenntnisse aus den gemeinsamen Revierbegängen und der Waldbesitzerberatung zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Dollnstein alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss ist an allen Baumarten feststellbar, die dadurch verursachten Wuchsverzögerungen liegen jedoch bei den stärker gefährdeten Baumarten im tolerierbaren Bereich.

Aufgrund dieser Beobachtungen wird die Schalenwildverbissbelastung in der Hegegemeinschaft als tragbar beurteilt.

### Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der Abschuss kann beibehalten werden.

## Zusammenfassung

### Bewertung der Verbissbelastung:

günstig .....

tragbar .....

zu hoch .....

deutlich zu hoch .....

X

### Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Eichstätt, 30.09.2024	Unterschrift 
-------------------------------------	--

FOR Thomas Mathes  
Verfasser

### Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“